



**SACHSEN-ANHALT**

Landesanstalt für  
Landwirtschaft und  
Gartenbau

# **Buchführungsergebnisse**

**spezialisierte Schafbetriebe in  
ausgewählten Bundesländern**

**Wirtschaftsjahr 2015/16**





Kooperation der Landesanstalten und  
Landesämter für Landwirtschaft

## Impressum

Herausgeber:

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt  
Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg  
[www.ilg.sachsen-anhalt.de](http://www.ilg.sachsen-anhalt.de)

Autoren:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie  
Mike Schirmmacher  
Telefon: 0351 / 2612 - 2206  
E-Mail: [Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de](mailto:Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de)

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung  
Brandenburg  
Cornelia Harnack  
Telefon: 03328 / 436 - 164  
E-Mail: [Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de](mailto:Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de)

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Angelika Marschler  
Telefon: 0361 / 574041 - 156  
E-Mail: [angelika.marschler@tl.thueringen.de](mailto:angelika.marschler@tl.thueringen.de)

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt  
Dr. Roland Richter  
Telefon: 03471 / 334 - 332  
E-Mail: [Roland.Richter@ilg.mule.sachsen-anhalt.de](mailto:Roland.Richter@ilg.mule.sachsen-anhalt.de)

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei  
Mecklenburg-Vorpommern  
Thomas Annen  
Telefon: 03843 / 789 - 250  
E-Mail: [t.annen@lfa.mvnet.de](mailto:t.annen@lfa.mvnet.de)

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Josef Weiß  
Telefon: 089 / 17800 106  
E-Mail: [Josef.Weiss@lfl.bayern.de](mailto:Josef.Weiss@lfl.bayern.de)

Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft Schwäbisch Gmünd  
Dr. Volker Segger  
Tel.: 07171 / 917 - 229  
E-Mail: [Volker.Segger@lel.bwl.de](mailto:Volker.Segger@lel.bwl.de)

**Satz und Gestaltung:**

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft,  
Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

**Redaktionsschluss:**

Oktober 2017

**Foto:**

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Vorliegende Publikation wurde von den oben genannten Personen erarbeitet. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung Landwirtschaft der Landesanstalten und Landesämter vom 28.04.2010 wird den Kooperationspartnern das Recht eingeräumt, die Publikation inhaltlich unverändert nachzudrucken bzw. als PDF-Datei zu verwenden. Die Urheberrechte und Bildrechte verbleiben in vollem Umfang bei den Autoren. Eine Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist nicht zulässig.

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Zielstellung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Datengrundlage und Methodik</b>	<b>3</b>

## **Anhang**

### **Tabellen**

Tabelle 2.1	Schafe haltende Betriebe nach Bundesländern (Wirtschaftsjahr 2015/16)	3
Tabelle 2.2	Schafe haltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Wirtschaftsjahr 2015/16)	4

## 1 Zielstellung

Die gemeinsame Auswertung der Schafe haltenden Betriebe erfolgt seit dem Abrechnungszeitraum 2005/06 und wird jährlich fortgeschrieben.

Hintergrund einer länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMEL-Jahresabschlüsse der einzelnen Bundesländer. Demgegenüber lässt die Bündelung der Datensätze zu einer Gesamtstichprobe eine repräsentativere Aussagefähigkeit zur Situation und Entwicklung Schafe haltender Betriebe zu. In der vorliegenden Studie wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg und Herdengröße dargestellt. Es erfolgen Vergleiche zu Vorjahren (identische Betriebe) sowie die Diskussion der Entwicklung einzelner Kennzahlen.

## 2 Datengrundlage und Methodik

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität untersucht.

Die Kennzahlen der für den aktuellen Bericht vorliegenden Buchführungsabschlüsse aus den einzelnen Bundesländern (Tabelle 2.1) sind nach den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt worden.

Die Betriebsklassifizierung, d. h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte gemäß der neuen EU-Betriebssystematik nach Standardoutput. Dazu wurden die sächsischen Werte auf alle Betriebe der Stichprobe angewandt.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen können dem Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

entnommen werden.

Grundlage der Analyse bilden die Buchführungsabschlüsse von 59 spezialisierten Schaf haltenden Betrieben (Betriebstyp 481 laut EU-Klassifizierung nach Standardoutput). In der untersuchten Betriebsgruppe sind die Betriebe aus dem Bundesland Thüringen mit einem Anteil von über 36 % an der Stichprobe überrepräsentiert. Somit schlagen sich die Besonderheiten der Thüringer Betriebe, insbesondere bei der Förderung der Betriebe, sehr stark in den Gruppenergebnissen nieder.

**Tabelle 2.1: Schafe haltende Betriebe nach Bundesländern (Wirtschaftsjahr 2015/16)**

Betriebsform/ Betriebstyp	ST <sup>1)</sup>	BB <sup>2)</sup>	TH <sup>3)</sup>	MV <sup>4)</sup>	SN <sup>5)</sup>	BY <sup>6)</sup>	BW <sup>7)</sup>	Summe
<b>Schafbetriebe (BWA 481)</b>	4	7	21	0	6	12	9	59

1) Sachsen-Anhalt

2) Brandenburg

3) Thüringen

4) Mecklenburg-Vorpommern

5) Sachsen

6) Bayern

7) Baden-Württemberg

**Tabelle 2.2: Schafe haltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Wirtschaftsjahr 2015/16)**

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen (JP)	Summe
	Einzelunter- nehmen (NE)	Einzelunter- nehmen (HE)	Personenge- sellschaften	gesamt		
Schafbetriebe (BWA 481 o- der 2/3 Um- satz Erlöse aus Schaf)	0	54	4	58	1	59

Hinsichtlich des Unternehmenserfolgs werden typische Kennzahlen der Schafproduktion nach Betrieben insgesamt (= Mittelwert) sowie den einkommensstärksten (= oberstes Viertel) und einkommensschwächsten Betrieben (= unterstes Viertel) gruppiert. Als Schichtungsmerkmal des wirtschaftlichen Erfolgs dient die Kennzahl „**Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand je Arbeitskraft**“.

Weitere Gruppierungen nach Herdengröße und Mutterschafbesatz ergänzen die Auswertungen. In den vertikalen Vergleich der Wirtschaftsjahre 2013/14 bis 2015/16 konnten 44 identische Betriebe einbezogen werden, in der Zeitreihe von 2005/06 bis 2015/16 wurden 14 identische Betriebe analysiert.

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der spezialisierten Schafbetriebe für die genannten Zeiträume sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben auf Grund des hohen Einflusses einzelbetrieblicher Ergebnisse unter Vorbehalt betrachtet werden. Die Belastbarkeit der Ergebnisse ist entsprechend eingeschränkt. Die folgende Auswertung bezieht sich nur auf **Natürliche Personen im Haupterwerb**.

## Buchführungsergebnisse spezialisierter Schafbetriebe in ausgewählten Bundesländern - Wirtschaftsjahr 2015/2016

Schafhaltende Betriebe (Natürliche Personen) unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Bewirtschaftungsform (ökologisch oder konventionell) und ihres Anteils einzelner Produktionsverfahren (Milch, Fleisch, Zucht, Landschaftspflege, Stall- oder Koppelhaltung). Das jeweils gewählte Bewirtschaftungs-, Nutzungs- und Haltungskonzept hat Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Einzelbetriebe.

### Wirtschaftliche Situation 2015/2016

Signifikante Unterschiede und zugleich wesentliche Erfolgsfaktoren Schafe haltender Betriebe sind die Flächenausstattung, der Tierbestand und der Arbeitskraftbesatz sowie die Teilnahme an Agrarumweltprogrammen. Erfolgreiche Betriebe zeichneten sich durch höhere, preiswerte Flächenausstattung sowie ein günstiges Verhältnis von Erlösen zu Aufwendungen aus. Dafür waren bessere Natural- und Marktleistungen, ein effizienterer Betriebsmittel- und Faktoreinsatz sowie eine stärkere Teilnahme an Agrarumweltprogrammen entscheidend. Die Gruppe der weniger erfolgreichen Betriebe befand sich in einer wirtschaftlich sehr schwierigen Situation.

Tab. 1: Produktionsfaktoren

Kennwert	ME	oV	Alle	uV
Anzahl Betriebe	n	15	58	15
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha/Betrieb	251	182	115
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,90	1,22	1,59
Mutterschafe	Stück/AK	304	259	233
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	251,2	195,2	205,9

Die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung war unabhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen in hohem Maße durch öffentliche Zuwendungen bestimmt.

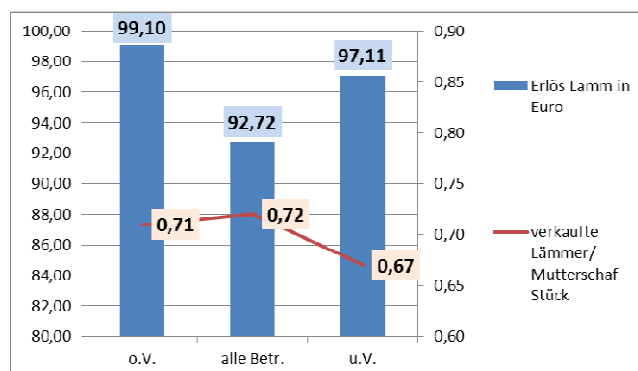


Abb. 1: Natural- und Marktleistung

Tab. 2: Erfolgsrechnung

Kennwert	ME	oV	Alle	uV
Anzahl Betriebe	n	15	58	15
Umsatzerlöse	€/Mutter-schaf	121	118	109
Öffentliche Zahlungen	€/Mutter-schaf	254	207	146
Betriebliche Erträge insgesamt	€/Mutter-schaf	402	347	275
Anteil Öffentliche Zahlungen an Betriebl. Erträgen	%	63	60	53
Aufwendungen insgesamt	€/Mutter-schaf	235	255	270
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	Tsd. €/AK	56,1	29,1	2,1

### Wirtschaftliche Entwicklung im Dreijahresvergleich (2013/14 – 2015/16)

In diesen vertikalen Betriebsvergleich waren 44 identische Betriebe einbezogen. Die Umsatzerlöse pro Hektar blieben trotz eines leichten Abwärtstrends im Berichtsjahr, im Auswertungszeitraum fast konstant.

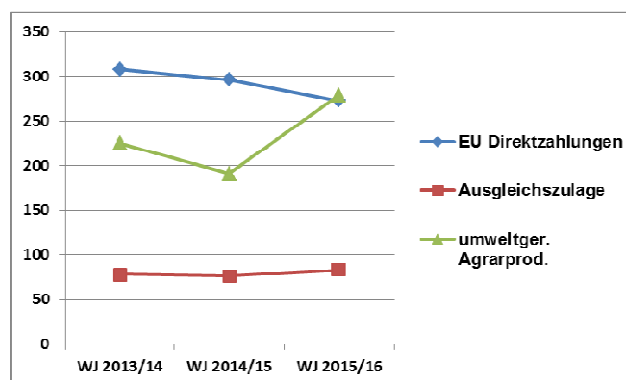


Abb. 2: Ausgewählte betriebsbezogene Zahlungen (€/ha LF)

Die Verringerung der Direktzahlungen ist deutlich. Allerdings stiegen die Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen nach der Umstellung der Auszahlungsmodalitäten und der Erweiterung des Anbaus im Berichtsjahr, so dass sich die Zulagen/Zuschüsse und auch die betrieblichen Erträge insgesamt etwas erhöhten. Die betrieblichen Aufwendungen nahmen insgesamt um etwa 3 % zu. Betroffen waren hier insbesondere Aufwendungen für Personal und Unterhaltung. Der Materialaufwand wurde gegenüber dem Ausgangsjahr reduziert.



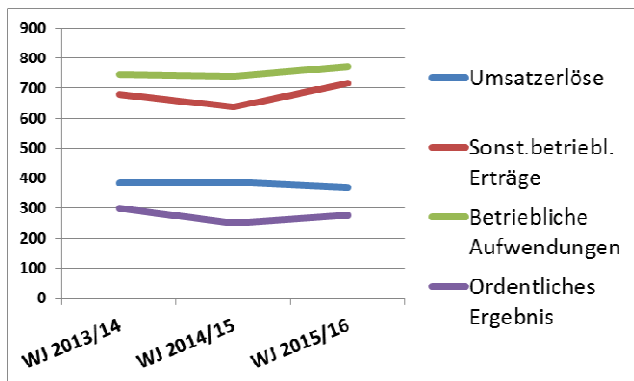


Abb.3: Ausgewählte betriebswirtsch. Kennzahlen (€/ha LF)

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand hat sich im Dreijahresvergleich stabilisiert. Der Gewinn hat wieder das Ausgangsniveau von 2013/14. Der Cashflow ist jedoch im Wirtschaftsjahr 2015/16 aufgrund höherer Nettoentnahmen und Tilgung wiederum gesunken.

### Wirtschaftliche Entwicklung im Elfjahresvergleich (2005/06 – 2015/16)

Seit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 nehmen 14 Schafhalter kontinuierlich an der Analyse teil. Ihre durchschnittliche Flächenausstattung ist bis auf das Wirtschaftsjahr 2010/11 (187 ha), mit ca. 205 ha LF nahezu konstant geblieben. Der Pachtpreis erhöhte sich kontinuierlich um insgesamt 53 %. Der Arbeitskräftebesatz ist tendenziell rückläufig, schwankt aber in den Jahren zwischen 1,55 und 1,26 AK/100 ha. Der Viehbesatz Schafe sank im gesamten Analysezeitraum. Er reduzierte sich von etwa 1.480 auf 1.156 Tiere/Betrieb. Absolut kam es zu einem Abbau des Tiervermögens und einer Verringerung der Anzahl der Mutterschafe (von 916 auf 622) pro Betrieb um jeweils mehr als ein Fünftel.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafhaltung pro Mutterschaf um 57 %. Die Zulagen und Zuschüsse hatten mit 638 €/ha LF in 2006/07 den höchsten und mit 541 €/ha LF in 2008/09 den niedrigsten Wert. Ursache war unter anderem eine unterschiedliche Honorierungen durch Programmwechsel bei der Förderung der Landschaftspflege und Veränderungen in der Berechnung der Direktzahlungen.

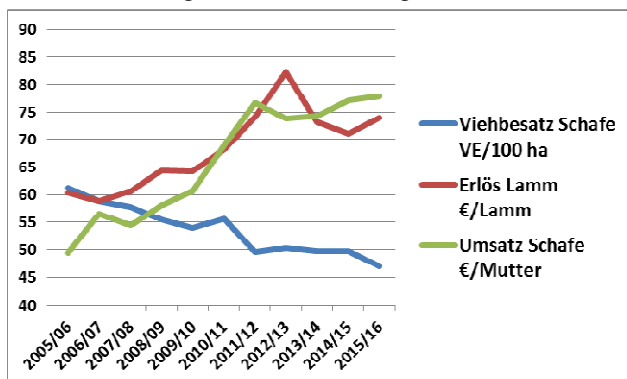


Abb.4: Entwicklung von Viehbesatz, Lammerlösen und Umsätzen

Das höchste Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand erwirtschafteten die Schäfer der Stichprobe in den beiden Wirtschaftsjahren 2013/14 und 2014/15, das schlechteste Ergebnis im Wirtschaftsjahr 2007/08. Dieses extrem niedrige Ergebnis war eine Folge von stark gestiegenen Aufwendungen für Futtermittel, Treibstoffe und Personal. Der im Berichtsjahr fortgesetzte Gewinneinbruch führte dann auch zu einer Verringerung des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand bis auf den Durchschnittswert des Analysezeitraums.

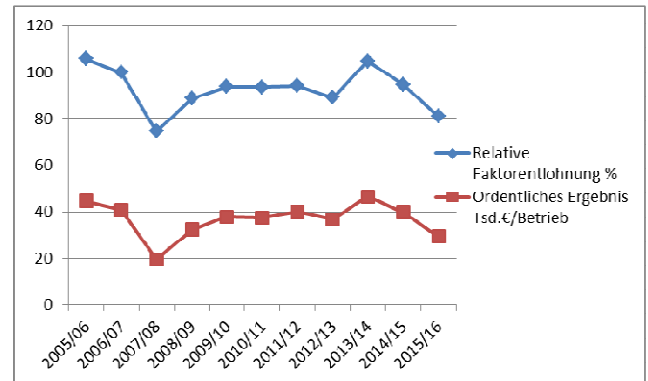


Abb.5: Entwicklung der Wirtschaftlichkeit

Eine vollständige Entlohnung aller eingesetzten Produktionsfaktoren konnte im ersten Wirtschaftsjahr 2005/06 und in 2013/14 erzielt werden.

### Die wirtschaftliche Situation der Schafbetriebe im Vergleich

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der analysierten Schafbetriebe im Wirtschaftsjahr 2015/16 soll auch ein Vergleich mit Betrieben anderer betrieblicher Ausrichtungen genutzt werden. Im Folgenden werden ausgewählte Kennzahlen der untersuchten Stichprobe mit Landwirtschaftsbetrieben insgesamt verglichen.

Tab. 3: Wirtschaftlicher Vergleich unterschiedlicher Betriebsgruppen (D = Deutschland)

		Stichprobe 2015/16	Landwirtschaft D gesamt 2015/16
Anzahl	n	58	8.497
Landw.Fläche	ha	182,0	75,7
dar. Ackerfläche	ha	18,0	52,8
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha	1,2	2,8
Viehbesatz	VE/100 ha	46	142
Umsatzerlöse	€/ha	373	3.112
Zulagen/Zuschüsse	€/ha	655	403
dar. Agrarumweltmaßn.	€/ha	267	41
Ordentliches Ergebnis	€/ha	250	504
Ord.Ergeb.zzgl.Per.aufw.	€/ha	354	707

Die Analysengruppe ist, bedingt durch ihren hohen Anteil ostdeutscher Betriebe, flächenmäßig größer. Die Schäfer haben mehr Grünland und einen geringeren Arbeitskräfte- und Viehbesatz. Die Umsatzerlöse sind deutlich geringer. Die Zulagen/Zuschüsse liegen aufgrund der höheren Leistungen im Agrarumweltbereich über den Vergleichswerten. Die Gewinnkennzahlen pro Fläche waren in der Vergleichsgruppe etwa doppelt so hoch wie bei den Schäfern.